Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 113. **Schwerte,** Freitag, 22. Juli 1898. **31. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Finanz-Minister.
J.-Nr. III. 5379. Berlin, den 6. Juni 1898.
M. D. J. I. A. 5158.

Hinsichtlich der Auslegung der Nummer II unserer gemeinschaftlichen allgemeinen Verfügung vom 15. November 1896 F. M. III. 15634 M. D. J. I. A. 9079, betreffend die Versteuerung der Genehmigungen der Ortspolizeibehörden zur Veranstaltung von Lustbarkeiten (Zentralblatt der Abgaben 2c. Gesetzgebung S. 649. M. Bl. D. i. V. S. 239) sind in der Verwaltungspraxis mehrfach Zweifel zu Tage getreten. Insbesondere hat die Fassung des zweiten Absatzes der Ziffer 3 dieser Nummer zu der Annahme Anlaß gegeben, daß zu den dort erwähnten Lustbarkeiten die polizeiliche Erlaubnis unterschiedslos überall einzuholen sei. Diese Auffassung trifft nicht zu, denn da durch den vorerwähnten allgemeinen Erlaß neues, nicht auf Gesetzen oder Polizei-Verordnungen beruhendes Recht nicht begründet werden konnte, so kann auch die Vorschrift des zweiten Absatzes nur insoweit Anwendung finden, als die Abhaltung der bezeichneten Lustbarkeiten durch bestehende besondere Gesetze oder Polizei-Verordnungen von polizeilicher Genehmigung abhängig gemacht ist.

Zur Beseitigung der hervorgetretenen Zweifel bestimmen wir in Abänderung der Nummer II. olge nde s:

a. unter Ziffer 1 daselbst Buchst. b. fallen die Worte: „oder an anderen öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen" fort;
b. an Stelle der Ziffer 2 und 3 daselbst treten folgende Vorschriften:
   2. Die Frage, inwieweit nicht gewerbsmäßig veranstaltete öffentliche oder private Lustbarken einer polizeilichen Genehmigungspflicht unterliegen, richtet sich nach den bestehenden Gesetzen und Polizeiverordnungen. Es gilt dies insbesondere von allen Lustbarkeiten, die von Privat- oder geschlossenen Gesellschaften veranstaltet werden, wenn zu ihnen auch andere Personen als die Mitglieder oder die von diesen eingeführten Gäste Zutritt haben oder wenn die Gesellschaft ausschließlich oder hauptsächlich zu dem Zwecke zusammengetreten ist, Lustbarkeiten der vorbezeichneten Art zu veranstalten.
   3. Die Abhaltung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten (auch den gewerbsmäßig veranstalteten, § 33 e R. G. O.), ist durch die darüber erlassenen Polizei-Verordnungen überall von der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde abhängig gemacht worden.
   4. Unterliegt nicht die Veranstaltung der Lustbarkeit, sondern nur der Text der aufzuführenden Singspiele, Gesangs- oder Deklamations-Vorträge, theatralischen Vorstellungen u. s. w. der ortspolizeilichen Genehmigung, so findet die Tarifstelle 39 keine Anwendung.

Der Finanz-Minister: gez. von Miquel. Der Minister des Innern: gez. von der Recke.

An den Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg.

Kreis-Ausschuß
des Kreises Hörde. Hörde, 18. Juli 1898.
J.-Nr. 5733

Vorstehenden Ministerial-Erlaß bringe ich mit Bezug auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 14. Dezember 1896 hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Der Vorsitzende: gez. Spring,
Königlicher Landrat.

* Vom Maximal-Arbeitstag.

Die Sozialdemokratie ist mit einem Teil der preußischen Beamten einmal ausnahmsweise zufrieden, nämlich mit den preußischen Gewerbe-Aufsichtsbeamten. Denselben war der Auftrag geworden, einige Fragen über die Einführung eines sanitären Maximal-Arbeitstages zu beantworten. Sie sollten berichten, in welchen Gewerben nach ihren Wahrnehmungen die Länge der Arbeitszeit auf die Gesundheit der Arbeiter derart ungünstig einwirkt, daß eine gesetzliche Normierung dieser Arbeitsdauer und der dazwischenliegenden Erholungspausen für geboten erscheint. Auf Grund der Gewerbe-Ordnung ist der Bundesrat ermächtigt, in dieser Beziehung Verfügungen zu treffen.

Einzelne Gewerbe-Inspektoren haben den Auftrag sehr gründlich aufgefaßt und eine lange Reihe von Betrieben aufgezählt, in denen nach ihrem Dafürhalten zum Schutze der Gesundheit der Arbeitenden die zulässige Stundenzahl für die tägliche Arbeit begrenzt werden müsse. So bringt der Aufsichtsbeamte für den Regierungsbezirk Potsdam die Dekretierung eines Maximal-Arbeitstages für etwa 50 fabrikmäßige Betriebsarten in Anregung. Er macht aber gleichzeitig verschiedene Vorbehalte und fügt bei, daß nach seiner Ueberzeugung „zur vollkommenen Klärung der schwebenden Fragen weitere, nach bestimmten Vorschriften auszuführende umfangreiche Erhebungen nötig sein würden."

Der letzteren Meinung sind auch wir. Die Erhebungen eines einzelnen oder einiger weniger Beamten, welche mit der Erledigung einer großen Menge beruflicher Pflichten betraut sind, reichen nicht entfernt aus, um die hochwichtige Frage der Maximal-Arbeitszeit zur Entscheidung zu bringen. Das vorliegende Material ist so lückenhaft und, wenn man die verschiedenen Berichte miteinander vergleicht, in sich selbst so widerspruchsvoll, daß schlechterdings nicht einzusehen ist, wie auf demselben ein gesetzgeberisches Vorgehen der Reichs-Regierung sich aufbauen könnte. So weit sind wir ja aber auch noch nicht, und der nächste positive Schritt der staatlichen Organe dürfte sein, daß an der Hand der von der Gewerbe-Aufsicht dargebotenen Fingerzeige die Angelegenheit einer weiteren genaueren Erwägung unterzogen wird. Solche Dinge lassen sich eben nicht übers Knie brechen, wenn verhütet werden soll, daß der Eingriff in die Produktions- und Erwerbsverhältnisse der industriellen Bevölkerung der letzteren mehr Schädigung als Nutzen bringt.

Die Sozialdemokratie ist aber äußerst erfreut. Erblickt sie doch in den Berichten und Hinweisen der Gewerbe-Inspektion eine stillschweigende Anerkennung des von ihr zähe verfochtenen Achtstundentages. Der „Vorwärts" meint, daß die Arbeiterschaft darnach streben müsse, nicht nur in den gesundheitsgefährlichen Betrieben, sondern auf allen Gebieten die Arbeitszeit derart herunterzudrücken, daß der Achtstundentag die höchste Grenze der Arbeitsdauer darstellt.

Selbstverständlich ist dagegen nichts einzuwenden, daß für solche Betriebe, deren Gesundheits-Gefährlichkeit erwiesen ist, die Arbeitszeit begrenzt wird. Das ist in Deutschland vielfach bereits geschehen und wird auch fernerhin nicht unterlassen werden.

Bismarck hat, wenn wir uns recht erinnern, seiner Zeit der Regierung als Mittel gegen die Sozialdemokratie empfohlen, Sozialismus zu treiben, und wenn die Regierung fortfährt, auf sozialem Gebiete zu reformieren, d. h. in ihrer sozialen Bethätigung immer von neuem zu erkennen giebt, daß ihr die Fürsorge der Arbeiter am Herzen liege, wenn sie billigen Wünschen der Arbeiter auch ferner praktische Folge giebt, dann dürfte der Sozialdemokratie bald der für sie so fruchtbare Boden der Arbeitermassen genommen sein und sie wäre auf dem Kern ihrer Theorien: dem Sturz der bestehenden Ordnung, isoliert. Um dieses Ziel zu erreichen, dürfte nicht jeder deutsche Arbeiter der Sozialdemokratie seine Hand reichen.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Auf seiner Nordlandsreise traf unser Kaiser nach guter Fahrt bei herrlichstem Wetter am Dienstag spät abend in Digermulen ein. Die Fahrt gestaltete sich zu einer der schönsten, die je auf der Nordlandsreise gemacht worden sind. Es zeigten sich viele Walfische, und die großartige Landschaft erglänzte bis gegen Mitternacht im herrlichsten Sonnenlicht. Mittwoch früh machte Se. Majestät eine Tour nach der Panoramahöhe. Am Donnerstag wurde die Reise durch den Raffsund fortgesetzt.

Am Gitter des Denkmals der Königin Luise im Tiergarten zu Berlin prangte aus Anlaß des Todestages der Königin ein Kornblumenkranz, in den eine hellrote Rose eingeflochten war, die Atlasschleife trug die preußischen Farben. Die Tiergarten-Verwaltung hatte für reichen Blumenschmuck in der nächsten Umgebung des Denkmals gesorgt.

Eine Lieferung von 83 Schnellfeuer-Geschützen stärksten Kalibers, 30 000 Mauser-Repetiergewehren und 4½ Mill. Patronen ist seitens der griechischen Regierung mit einer der ersten deutschen Waffenfabriken vereinbart worden.

Eine die Beaufsichtigung und disziplinarische Bestrafung der Volksschullehrer betreffende Rundverfügung an die Herren Kreisschulinspektoren, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß diese das amtliche und außeramtliche Verhalten der ihnen unterstellten Lehrer und Lehrerinnen zu überwachen haben, ist von der Regierung zu Frankfurt a. d. O. erlassen worden.

Die Gesetzsammlung veröffentlicht das Gesetz betreffend das Anerbenrecht für Landgüter in Westfalen und in den bekannten niederrheinischen Kreisen.

Die Tabak- und Zigarrenhändler Deutschlands beabsichtigen, dem neuen Reichstage eine Massenpetition zu unterbreiten, in der Protest dagegen erhoben werden soll, daß, während die Zigarrenhändler gezwungen seien, am Sonntage mit Ausnahme von wenigen Stunden die Läden zu schließen, in Gast- und Schankwirtschaften den ganzen Sonntag hindurch ungehindert Tabak und Zigarren verkauft werden dürfen. Bemerkenswert ist es übrigens, wie noch hinzugefügt sei, daß sich gegen die Sonntagsruhe an sich der Widerspruch der Zigarrenhändler nicht mehr zu richten scheint.

Am Mittwoch vormittag 11 Uhr starb der Geh. Justizrat Professor Ludwig Jakob von Cuny, Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses.

Domkapitular Dr. Franz Xaver v. Linsemann (früher Theologie-Professor in Tübingen) wurde zum Bischof von Rottenburg gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien laufen Gerüchte um, daß die Stellung des Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, erschüttert sei und daß derselbe demnächst in der Person des Reichsfinanzministers Kallay einen Nachfolger erhalten werde. Da die Leitung der Auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns garnichts zu wünschen übrig läßt, so wird man die Wiener Meldung nur mit allem Vorbehalt aufnehmen können.

Als ein Zeichen der deutschfeindlichen Strömung in Oesterreich kann auch der Umstand angesehen werden, daß einige Bezirkshauptmannschaften (u. a. auch Joachimsthal in Böhmen) den deutschen Turnvereinen die Teilnahme am Hamburger Turnfeste untersagten. Auf eine Beschwerde der Kreisleitung des 15. Turnkreises entschied die Statthalterei, daß alle Turnvereine, welche an dem Hamburger Turnfeste sich beteiligen wollen, um die Bewilligung beim Ministerium des Innern ansuchen müssen. Doch ist diese Bewilligung bisher allen ansuchenden Turnvereinen erteilt worden.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Die „Aurore" veröffentlicht einen Artkel Zolas, worin dieser ausführt, er wollte eine eingehende Verhandlung über den Justizirrtum veranlassen, die Regierung verhinderte ihn jedoch, Licht in die Angelegenheit zu bringen. Der Artikel schließt: „Ich wünsche, daß der Kassationshof sich über mein Recht, Beweis abzulegen, ausspricht. Ich werde mich im Oktober meinen Richtern wiederum stellen und den Beweis führen, welchen abzulegen mir bisher nicht gestattet wurde." — Es verlautet jetzt, daß Zola nach Luzern abgereist sei.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter 2c.

„Die Jugend weis nicht, was sie treibt.
Sie schwärmt, sie liebt, sie lebt und leibt,
Sie kennt nicht den Teufel, der in ihr steckt,
Der sie erweckt, erschreckt und neckt;
Sie glaubt, daß alles vom Himmel stamme,
Was hell und heiß wie himmlische Flamme.

* * *

Verschiebe nichts, mein säumig Herz,
Auf eine bessre Zeit.
Auf Zeitverlust folgt Reu' und Schmerz.
Auf Trägheit Traurigkeit.

Das Enkelkind.

Von G. Struder.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung)

„So mag sie denn meinetwegen bleiben, und hoffentlich ist der Herr Vetter jetzt mit mir zufrieden und bleibt auch."

Statt aller Antwort küßte der Graf seiner Kousine galant die Hand, und so war der Friede auf der Villa Drachenfels vorläufig wieder hergestellt.

4. Kapitel.

Bereits acht Tage waren verflossen, seitdem Thomas dem alten Neubert den eigentümlichen Besuch abgestattet hatte, und noch immer war keinerlei Nachricht von dem ersteren eingetroffen, so daß Neubert allmählig in hohem Grade besorgt und unruhig zu werden begann. Das ungeduldige Verlangen, über seine Tochter Näheres zu erfahren und sie vielleicht bald wiederzusehen, hatte sich nach und nach in eine leidenschaftliche Sehnsucht verwandelt, die ihn in einem fast ununterbrochenen Zustande der heftigsten Erregung erhielt, so daß es ihm nur mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft gelang, die notwendigsten Arbeiten auf seinem Bureau zu verrichten und wenigstens äußerlich so ruhig und gemessen wie früher zu erscheinen.

So wie er sich freilig allein befand und sich nicht zu genieren brauchte, war es mit dieser äußeren Ruhe auch vorbei. Dann ging er lange Zeit, oft bis tief in die Nacht hinein, mit eregten Schritten in seinem Zimmer auf und ab, so daß Frau Reiz, die nicht einschlafen konnte, mitunter ärgerlich in ihrem Bette wurde und sie sich in scharfen Worten über Rücksichtslosigkeit mancher Herren gegenüber ihren Dienstboten erging. —

Seinen gewohnten Spaziergang machte Neubert allerdings noch immer regelmäßig jeden Tag, aber er verwendete bei weitem nicht mehr die gleiche Zeit auf denselben wie früher. Mit jeder Post konnte ja ein Brief von Thomas eintreffen, und dann mußte er unbedingt anwesend sein, damit die Uebermittelung einer vielleicht höchst wichtigen Nachricht auch keine Minute verzögert würde.

Eines Tages war er so vollständig in seine Gedanken verloren, da er seinen Spaziergang bedeutend weiter ausdehnte, als er beabsichtigt hatte, und als er endlich nach seiner Uhr und sich umsah, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß er sich in der Nähe einer stattlichen, ihm gänzlich unbekannten Villa befand.

Die Villa interessierte ihn indessen nicht weiter. Für ihn war die Hauptsache, daß er sobald wie möglich wieder zu Hause anlangte, und entschlossen machte er daher Kehrt, um sofort den Heimmeg anzutreten, als er hinter sich seinen Namen rufen hörte.

Der Rufende war der Baron der soeben aus einem Seitenpfade auf den breiten Waldweg getreten war und der jetzt mit weit ausgestreckter Hand auf Neubert zukam.

„Welche angenehme Ueberraschung für mich, Sie hier zu sehen, Herr Neubert", sagte er herzlich. „Gewiß sind Sie hier hinausgekommen, um uns einmal das Vergnügen Ihres Besuches zu schenken, und doppelt freut es mich, daß es mir vergönnt ist, Sie persönlich nach meinem Hause zu geleiten."

„Sie irren sich, Herr Baron", versetzte Neubert kühl. „Nur dem Zufall verdanke ich meine Anwesenheit an dieser Stelle, und ich stand eben im Begriffe, nach meinem Dorfe zurückzukehren."

„Aber Sie werden jetzt, wo wir uns so glücklich hier getroffen haben, doch einen kleinen Imbis oder wenigstens ein Glas Wein nicht verschmähen! Ich bitte wirklich, machen Sie nicht diese abweisende Bewegung, Herr Neubert. Wenn Sie jetzt an meinem Hause vorübergingen, das wäre ja eine Beleidigung für mich, und eine solche hätte ich doch von Ihrer Seite aus nicht verdient."

„Sie zu beleidigen habe ich allerdings keine Veranlassung und ich nehme daher Ihre Einladung an, Herr Baron, obwohl ich eigentlich nicht recht einsehe, worin die Beleidigung für Sie liegen sollte, wenn ich den bereits angetretenen Weg nach Hause weiter fortsetze. Aber lange kann ich mich unter keinen Umständen aufhalten. Ich habe große Eile, um wieder nachhause zu gelangen."

„O, in diesem Falle stelle ich meinen Wagen zur Verfügung und Sie sind alsdann trotz Aufenthaltes bei uns noch früher zu Hause als wenn Sie jetzt sofort zu Fuße weiter marschierten."

„Von diesem Anerbieten kann ich leider keinen Gebrauch machen, schon deshalb nicht, weil der tägliche Spaziergang für mich ein Bedürfnis ist," erwiderte Neubert trocken, worauf er an der Seite des Barons dem die Villa umgebenden Parke zuschritt.

In dem letzteren begegneten sie der Baronin, die in Begleitung ihres Vetters eine Promonade machte, und hinter den Beiden folgte in einiger Entfernung Irma mit dem kleinen Oskar.

Bei der nunmehr erfolgenden Vorstellung benahm sich Neubert weit höflicher und liebenswürdiger, als der Baron es eigentlich erwartete. Er küßte zwar nicht die Hand, welche die gnädige Frau ihm höchst gnädig darreichte und sein Gesicht blieb kalt und ernst, anstatt sich, wie es in solchen Fällen durchweg als zum guten Tone gehörig betrachtet wird, zu einem süßlich devoten Lächeln zu verziehen, aber er verbeugte sich mit vielem Anstande, und richtete an die Baronin einige artige Worte der Begrüßung, die von dieser sehr beifällig aufgenommen wurden.

Auf den Vorschlag des Barons ließ man sich in der Veranda vor der Villa nieder, und bei einem vortrefflichen Glase Wein kam die anfangs etwas schleppende Unterhaltung noch ziemlich in Fluß. (Fortsetzung folgt.)

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Zwischen Deutschland und Rußland ist ein Zollkrieg entstanden. Obgleich eine amtliche Verfügung des Finanzministers bezüglich gewisser Zollerhöhungen gegen Deutschland ergangen ist, sind die Grenzzollämter noch nicht angewiesen, die in Betracht kommenden deutschen Waren nach dem erhöhten Tarif zu verzollen, sodaß diese Waren noch immer nach dem alten Tarif eingehen. Man schließt in Petersburg daraus, daß russischerseits noch nicht alle Hoffnung aufgegeben ist, mit Deutschland zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Pforte richtete an die englische Botschaft eine Note, worin jede Verantwortung für die bei den Unruhen in Konstantinopel verursachten Schäden entschieden zurückgewiesen und dagegen protestiert wird, daß die griechische Kriegsentschädigung in Höhe der angesprochenen Summe beschlagnahmt werde.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 20. Juli. Eine offiziöse Note leugnet Torals Berechtigung, zu sagen, die Regierung ermächtigte ihn zur Kapitulation Santiagos. Die Regierung hatte auf Blankos Anfrage Toral beauftragt, selbständig zu entscheiden nach der Richtschnur des Militärgesetzes. Toral wird vor einem Kriegsgericht seine Beweggründe erklären.

Washington, 20. Juli. General Shafter teilte gestern telegraphisch das ihm von General Toral übergebene Verzeichnis der Gefangenen mit. Demnach beträgt die Zahl derselben 22780, also mehr als die Zahl der amerikanischen Truppen beträgt.

Santiago, 20. Juli. Die Beziehungen der Amerikaner zu den Insurgenten werden täglich gespannter; jeder Verkehr zwischen den beiden Armeen hat aufgehört. General Shafter erklärte, keinem Aufständischen werde das Betreten der Stadt erlaubt werden. Der von den Insurgenten erwählte Gouverneur Castillo macht kein Hehl aus seiner Unzufriedenheit und die Amerikaner verbergen ihre wachsende Verachtung gegenüber den Insurgenten nicht. Man befürchtet binnen kurzem einen Zusammenstoß.

Washington, 20. Juli. Die amerikanische Regierung fürchtet, daß sich zwischen den Amerikanern und den Insurgenten Schwierigkeiten wegen der Regierung in Santiago ergeben könnten. Man glaubt, der Präsident Mac. Kinley habe die Absicht, einen Volksrat einzusetzen, welcher aus den Wahlen der Einwohner hervorzugehen hat. Man bezweifelt jedoch, daß einer Verfügung von den Insurgenten zugestimmt wird, da diese den Besitz des bereits eroberten Gebietes fordern.

New-York, 21. Juli. Der Korrespondent des „New-Yorker Journals" telegraphiert aus Washington: General Miles soll in Mc. Kinley dringen, ihm zu erlauben, nach der Eroberung von Puerto Rico die Armee nach Spanien zu führen.

Havanna, 21. Juli. Hier herrscht große Begeisterung wegen des energischen Widerstandes bei dem Angriff der Amerikaner. Die Führer der Freiwilligen sind entschlossen, eher zu sterben als zu kapitulieren.

New-York, 21. Juli. Die „Evening Post" meldet aus Kingston: Hier aus Siboney eingetroffene Kubaner melden, der Rebellenchef Garcia sei tot.

Aus Manila wird gemeldet: Der Feind erlitt in verschiedenen Gefechten Verluste. Die Spanier schöpfen neuen Mut.

Lokales.

× Schwerte, 22. Juli. Die Inbetriebsetzung des Dortmund-Emskanals steht bevor. Es wird mitgeteilt, daß der Betrieb jedenfalls am 15. August eröffnet werde. Der Wasserstand beträgt gegenwärtig 1,85 Meter, wird aber noch um etwa einen Meter erhöht. Die Füllung besteht aus Emscherwasser, das sich für den Kanal vorzüglich bewährt. Die Nachfüllung geschieht mittels des bei Olfen erbauten Pumpwerkes, daß das Wasser aus der Lippe in den Kanal befördert.

* Schwerte, 21. Juli. Auf dem Westhoff'schen Neubau stürzte der Handlanger S. durch die Schutzdecke und trug einen Bruch des Unterschenkels davon, sodaß er in's Krankenhaus geschafft werden mußte.

* Schwerte, 22. Juli. Die hiesige Polizei-Verwaltung weist in einer Bekanntmachung, die im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer abgedruckt ist, nochmals darauf hin, daß den Gast- und Schankwirten der unbeschränkte Ausschank von Wein und Bier vom Faß an Sonn- und Festtagen auch über die Straße gestattet ist. Der Verkauf von Branntwein, Flaschenbier, Flaschenwein, Zigarren, Konditorwaren, Delikateßwaren, Wurst, kaltem Aufschnitt u. s. w., sofern diese Waren nicht an Gäste des Schanklokals zum Genuß auf der Stelle verabfolgt werden, ist dagegen nur während der für das Handelsgewerbe freigegebenen Stunden erlaubt.

* Schwerte, 22. Juli. Heute morgen gegen 7 Uhr zog unter klingendem Spiel die erste Klasse der evangelischen Schule zu einem Ausfluge nach Altena zum Thore hinaus. Herr Lehrer Honsalek begleitete die fröhliche Knabenschar. — Am Mittwoch hat auch unsere Töchterschule einen Sommerausflug nach Wetter und Herdecke gemacht.

× Schwerte, 22. Juli. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizei-Verwaltug tritt in denjenigen gewerblichen Betrieben, die nicht mit regelmäßiger Tag- ung Nachtschicht arbeiten, die Sonntagsruhe bereits um 12 Uhr nachts ein und jugendliche Arbeiter dürfen überhaupt nur Wochentags bis 8½ Uhr abends beschäftigt werden. (Siehe Bekanntmachung im Inseratenteil unserer Zeitung.)

* Schwerte, 22. Juli. Als Nachfolger des Herrn Steueraufsehers Wessel ist Herr Steueraufseher Köcker von Oeding nach hier versetzt worden, und wird derselbe schon am 1. August sein neues Amt antreten.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 21. Juli. Die feierliche Beisetzung des verstorbenen Herrn Superintendent Butz fand Dienstag unter zahlreicher Beteiligung statt. Der vorzüglich geschulte Männer- und Knabenchor sang die Lieder „Auferstehen" und „Ist Gott für mich". Herr Superintendent Schlett hielt eine tief empfundene Gedächtnisrede. Auf dem Friedhofe hielt Herr Pastor Bohwinkel die Grabrede. Möge der Verstorbene in Frieden ruhen!

Dortmund, 22. Juli. Der geschäftsführende Ausschuß des nationalliberalen Zentral-Komites der Provinz Westfalen hält am Sonntag, den 24. Juli, vormittags 11 Uhr, im Konferenzsaal des Hotels zum römischen Kaiser (Wenker-Paxmann) hierselbst eine Sitzung ab.

—g Dortmund, 21. Juli. Im Kölnischen Hofe hierselbst fand gestern eine Ausschußsitzung des Gesamtverbandes evang. Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen statt. Herr Pfarrer Niemeyer aus Eichlinghofen, der Vorsitzende des Verbandes, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die evang. Arbeitervereine in Herrn Fabrikant Franken zu Schalke einen Vertreter im Reichstag hätten. Dem Verbande sind wieder mehrere Vereine beigetreten, außerdem sollen auch die 18 ostpreußischen Vereine mit rund 8000 Mitgliedern für den rheinisch-westfälischen Verband gewonnen werden. Herr Verbandsagent Fischer wird in nächster Zeit Siegen und Ravensberg bereisen, um neue Arbeitervereine zu gründen und die bestehenden zum Beitritt zum Provinzialverbande anzuregen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Erhöhung des Beitrages zum Gesamtverbande um 3 Pfg., wurde folgender Antrag angenommen: „Der Ausschuß ist bei der Belastung des rheinisch-westfälischen Verbandes nicht in der Lage, seinen Vereinen einen höheren Beitrag für den Gesamtverband aufzulegen, ist aber bereit, aus den in Aussicht stehenden Ueberschüssen bis zu 300 Mk. an den Gesamtverband zu zahlen." Der 2. Punkt der Tagesordnung, Gründung einer allgemeinen Sterbekasse betreffend, wurde einer Komission überwiesen, die auch die Gründung einer eigenen Feuerversicherung ins Auge fassen soll. Auch für die Bearbeitung des 3. Punktes, Wohnungsfrage, wurde eine Kommission gewählt. Es handelt sich hierbei um Gründung von Spar- und Bauvereinen, um Einwirkung in dieser Angelegenheit auf die Gesetzgebung und um Herbeischaffung von Geld zu Bauzwecken zu einem niedrigen Zinsfuß.

Sölderholz, 21. Juli. Auf eine höchst traurige Weise ist der Bergmann H. Reinstädtler hier zu Tode gekommen. Derselbe wohnte bei dem Bergmann und Bäcker Fritz Klemp von hier und hatte, wie man sagt, nicht ganz ohne Unrecht bei seinem Kostherrn über Essen und Trinken geklagt. Die Folge davon war, daß ihm Sonntag der Morgenkaffee verweigert wurde. R. hatte dann in einer Wirtschaft gefrühstückt. Als er gegen mittag zurückkommt und zu seinen Tischkollegen und seinen Sachen gehend, die Treppe hinaufsteigt, ist auch sein Kostwirt Klemp dort oben und gerade mit dem Zusammenpacken dieser Sachen beschäftigt. Es entspinnt sich ein Wortwechsel, Klemp stürzt auf den Kostgänger zu und stößt ihn die steile, 19 Stufen zählende Treppe hinunter. R. hat nun dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß er besinnungslos liegen blieb und ein herbeigerufener Arzt Schädelbruch konstatierte. Schon auf dem Transport zum Krankenhause nach Hörde ist der Verletzte gestorben. Ist es nun auch richtig, daß der Thäter den Tod des Unglücklichen nicht gewollt hat, und hat er selbst auch den Arzt geholt, so ist er andererseits doch als jähzorniger Mann bekannt, daß ihn sicherlich eine schwere Strafe treffen wird. Klemp ist Montag in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Sölde, 21. Juli. Waren die tieftraurigen Verhältnisse des hiesigen Schornsteinfegermeisters H. auch nicht unbekannt, für so entsetzlich und so himmelschreiend, wie nunmehr festgestellt ist, hätte sie doch keiner gehalten. Nicht das ists, daß die Frau des kürzlich Verstorbenen mit ihrem Kostgänger ein Verhältnis hatte, das der Mann dulden mußte, auch das ists nicht, daß sie, wie aus einem aufgefangenen Brief konstatiert ist, dies Verhältnis seit Jahren schon unterhalten: das Weib hat zur selben Zeit, wo der Mann aufgebahrt lag, im Nebenzimmer gegen den § 173 des Strafgesetzbuches gesündigt. Mit dieser Registirerung der Thatsachen mags hier bewendet bleiben. Im übrigen liegt nichts vor, was noch zur Feststellung des Leichenbefundes des Ehemannes Veranlassung geben könnte.

Riesenbeck, 21. Juli. Die erste Schiffsladung auf dem Dortmund-Emskanal ist hier eingetroffen. Dieselbe bestand aus 7 Doppelladungen Bauholz. Die Ladung, für deren Beförderung auf der Eisenbahn 225 M. hätten bezahlt werden müssen, kostete an Fracht 105 M.

Witten, 21. Juli. Auf der unteren Ardeystraße ereignete sich Dienstag abend ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Knecht des Fuhrunternehmers v. d. Höh, welcher einen mit drei Pferden bespannten, schwer beladenen Ziegelsteinwagen transportierte, kam bei dem Bemühen, seine stehen gebliebenen Gäule wieder in Gang zu bringen, zu Falle. Als die Tiere nun plötzlich anzogen, ging dem Knecht ein Rad derart über den Kopf, daß derselbe buchstäblich gespalten wurde. Der Tod trat, laut dem „W. Tgbl." auf der Stelle ein. Die Leiche wurde ins Totenhaus gebracht.

Altena, 21. Juli. In der letzten Sitzung des Presbyteriums der lutherischen Gemeinde wurde die Stelle des Pastor Thümmel sofort ausgeschrieben. Demnächst wird nun eine kombinierte Sitzung des Presbyteriums und der Repräsentanten stattfinden, in welcher eine Kommission gewählt werden soll, die die Neuwahl vorzubereiten hat.

Siegen, 21. Juli. Behufs Bildung von Kreisinnungen waren 1. die Buchdrucker und Buchbinder, 2. Klempner und Kupferschmiede, 3. Maurer, Zimmerleute und Dachdecker, sowie 4. Sattler, Polsterer und Dekorateure zu einer großen Handwerkerversammlung hierher einberufen. Während es gelang, die Handwerker zu 1. und 4. je zu einer Innung zu vereinigen, erklärten die Klempner und Kupferschmiede vorher nähere Beratungen eintreten lassen zu müssen. Die unter 3 bezeichneten Bauhandwerker sind ebenfalls zur Einrichtung einer Innung bereit, jedoch glauben diejenigen des Ferndorfthales zur Bildung einer eigenen Innung stark genug zu sein.

Elberfeld, 21. Juli. Einer jener Schwindler, welche darauf ausgehen, heiratslustigen Frauenspersonen durch Eheversprechungen ihre oft sauer erworbenen Ersparnisse abzulocken, ist unserer Polizei in die Hände gefallen. Es ist dies ein etwa 25 Jahre alter Maler und Anstreicher aus Straßburg, namens Naß; derselbe hatte in Düsseldorf mit einem Mädchen ein Verhältnis angeknüpft, um dann, nachdem er ihm in der oben angegebenen Weise einen Betrag von 120 Mk. abgeschwindelt hatte, nichts mehr von sich hören zu lassen. Mit dem Gelde in der Tasche wandte sich der Betrüger nun nach Elberfeld, wo er sich als Agent aufspielte. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Die betrogene „Braut" führte irgend eine Veranlassung auch nach Elberfeld und wer läuft ihr in den Weg? ihr vermeintlicher „Zukünftiger". Rasch entschlossen benachrichtigte sie die Polizei, welche den Betrüger dem Amtsrichter vorführen ließ und dann hinter Schloß und Riegel setzte.

Köln, 21. Juli. Aus dem Montag um 4,59 vom Kölner Hauptbahnhof nach Lahnstein abgefahrenen Personenzuge fielen auf dem Deutzer Bahnhofe zwei Reisende auf den Bahnkörper. Ein Fahrgast wurde sofort getötet, während der zweite so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Beide Reisende begaben sich während der Fahrt auf die Plattform des Wagens und fielen infolge der beim durchfahren der Weichen und Kurven auf dem Deutzer Bahnhof naturgemäß erfolgenden Erschütterung des Wagens von der Plattform herunter.

Oberhausen, 21. Juli. Ein gemeines Verbrechen wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag hier von drei rohen Burschen verübt. Sie schlugen einen jungen Mann, der mit seiner 17jährigen Schwägerin von einem Vergnügungslokale heimkehrte, zu Boden und schleppten das Mädchen in eine entlegene Werkstätte, wo sie ihm unter Todesdrohungen Gewalt anthaten. Zwei der Burschen wurden verhaftet, dem dritten ist man auf der Spur.

Köln, 21. Juli. Eine ergötzliche Szene spielte sich auf dem Holzmarkt ab. Ein anscheinend betrunkener Arbeiter prügelte seine bessere Hälfte recht weidlich durch, und die Frau schrie laut um Hülfe, als die Schläge auf sie niederfielen. Ein des Weges kommender Metzger, ein stramer Bursche, sah einen Augenblick dem Vorgang zu und eilte dann aus Mitleid der mißhandelten Frau zu Hülfe. Er faßte den unzärtlichen Ehemann an den Schultern und rüttelte ihn etwas derb. Kaum hatte dies die Frau bemerkt, als sie wie eine Megäre mit geballten Fäusten auf den Metzger zusprang und ihn mit den Worten: „Wat, do Wooschmächer, do wells mingem Mann jett dhun?" ihren Eheliebsten entriß. Der Metzger ließ kopfschüttelnd von seinem Liebeswerk ab und ging seines Weges weiter. Die zärtlichen Gatten riefen ihm nach: „Wenn wer uns us Freud zerschlage, dann geiht dat keinen anderen jett nühdig." Dann verschwanden beide in der nächsten Wirtschaft.

Solingen, 21. Juli. Ein mysteriöse Geschichte beschäftigt hier die Gemüter. In das städtische Krankenhaus wurde Montag abend ein schwerverletzter Mann eingeliefert, und zwar von einigen anderen Männern, die sich schleunigst entfernten, als die diensthabende Krankenschwester den Arzt herbeirief, ohne vorher Auskunft über den Kranken gegeben zu haben. Als die Schwester zurückkam, war der Verletzte schon tot. Nun weiß man nicht, mit wem man es in dem Toten zu thun hat, und ob es sich vielleicht um ein Verbrechen handelt.

Niederwenigern, 21. Juli. Durch seinen eigenen Mut hat sich ein Mädchen vor einem Wollüstling gerettet. Als es vor einigen abenden von einem Menschen auf der Straße angefallen wurde und dieser einen Griff nach seinem Halse that, beugte sich das Mädchen so weit zurück, daß der Mann mit den Fingern in den Mund geriet. Die so Angegriffene biß darauf feste zu. Als der Angreifer sich frei fühlte, suchte er heulend das Weite.

Aachen, 21. Juli. Eine starke Duellpaukerei wurde vor kurzem auf der Kegelbahn einer hiesigen Wirtschaft von hiesigen Hochschülern ausgefochten. Es wurde schwer losgeschlagen und verschiedene der Beteiligten bluteten wie abgeschlachtete Ochsen. Die Polizeibehörde mußte wohl von der ebenso rüden wie ungesetzlichen „Schlägerei" Wind bekommen haben; denn mitten in dem „schönsten Spiel" drang ein Kriminalkommissar mit mehreren Beamten in das festverschlossene Lokal, nachdem er ein Fenster eingeschlagen hatte. Die Waffen wurden beschlagnahmt, die Personalien der Duellanten festgestellt.

Vermischtes.

* Ofen-Pest, 20. Juli. In dem am Pattensee gelegenen Badeorte Siofok vergiftete sich der 22jährige Mediziner Koloman Ghyczy, einziger Sohn einer wohlhabenden Gutsbesitzerswitwe, sowie Neffe des gleichnamigen früheren Finanzministers. Der junge Mann kam vor einigen Jahren nach Berlin, um hier seinen Studien obzuliegen, bei welcher Gelegenheit er die Bekanntschaft einer jungen Dame machte, woraus sich schließlich ein Liebesverhältnis entwickelte. Als G. nach Beendigung seiner Studien wieder nach Wien zurückgekehrt war, vergaß er auch die schöne junge Berlinerin nicht. Beide unterhielten vielmehr einen regen Briefwechsel, auch wurde das Mädchen seitens seines Geliebten regelmäßig jeden Monat pekuniär unterstützt. Da wollte es ein glücklicher Zufall, daß G. am 1. Juni auf ein Los, welches ihm von einem seiner Verwandten als Geburtstagsgeschenk verehrt worden war, einen Gewinn von 20000 Mk. machte. Nachdem er das Geld ausgezahlt erhalten hatte, begab er sich ohne vorherige Anmeldung zum Besuche seiner Geliebten nach Berlin, um dieser durch persönliche Mitteilung seines ihm gewordenen Glückes eine freudige Ueberraschung zu bereiten. In der deutschen Reichshauptstadt angekommen, erfuhr er zu seiner Enttäuschung, daß das Mädchen inzwischen zu einem Kavalier in Beziehungen getreten war. Die Folge davon war ein heftiges Renkontre mit dem Kavalier. G. reiste sofort nach Wien, wo er einen Selbstmordversuch machte, indem er sich anschickte, aus dem vierten Stock eines in der inneren Stadt gelegenen Hotels auf die Straße hinabzustürzen, woran er jedoch noch rechtzeitig durch einen Bediensteten verhindert wurde. Bald darauf verließ er Wien, um sich zu seiner in Siofok weilenden Mutter zu begeben, wo er sich durch eine größere Dosis Morphium vergiftete. In einem von ihm hinterlassenen Briefe bittet er seine Mutter, ihm das Bild seiner Geliebten mit ins Grab zu geben.

* Villers-les-Maines, 19. Juli. Dreizehn Personen aus Villers-les-Maines bei Verdun, davon sieben Kinder, von denen das älteste kaum acht Jahre alt ist, waren gestern abend Opfer einer Arsenikvergiftung. Der Bauer Boubard und seine ganze Familie ließ sich den eben vorgesetzten Kaninchenbraten und Gemüse wohl schmecken, als plötzlich alle, Groß und Klein, von fürchterlichen Leibesschmerzen befallen wurden. Sofort erinnerte sich Boulard, daß er wahrscheinlich bei der Zubereitung des Bratens anstatt Butter das mit Arsenik vermischte Fett zur Rattenvergiftung in die Pfanne gethan hatte. Der rasch herbeigeeilte Arzt Billand verordnete ein kräftiges Gegengift, sodaß bis auf das jüngste Kind die ganze Bauernfamilie außer Gefahr ist. Man hofft übrigens auch das Kind am Leben erhalten zu können.

* Lüben, 20. Juli. Im hiesigen Dragonerregiment sind Massenerkrankungen ruhrartigen Charakters vorgekommen. Bis jetzt sind gegen 100 Fälle konstatiert, die sich auf alle Eskadronen verteilen. Der Verlauf der Krankheit ist bisher gutartig. Eine Untersuchung über die Ursache der Erkrankungen ist sofort eingeleitet.

* Eine Flaschenpost Andree's? Aus Bergen in Norwegen wird gemeldet: Der Dampfer „Lofoten" fand in der Sassenbucht eine Flasche, enthaltend eine Karte, auf der die Zeilen „Andree 98" gelesen werden konnten. Wenn nicht etwa eine Mystifikation vorliegt, würde dies bedeuten, daß Andree in diesem Jahre in der Umgebung Spitzbergens gewesen ist. Gegen die Wahrscheinlichkeit dieser

Auslegung spricht indessen der Umstand, daß die deutsche Nordpolarexpedition die Gewässer um Spitzbergen herum und ganz besonders auch die Gegend, in welcher die Flaschenpost gefunden sein soll, genau durchsucht hat, ohne eine Spur von Andree zu entdecken. Es wird sich wohl auch diesmal nur um einen blinden Alarm handeln. — Wie die „Vesteraalsike"-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mitteilt, rührt die Flasche von der schwedischen Polarexpedition von 1898 — Kapitän Ernst Andree — her.

* Exprinzessin Chimay ist gestorben. Nach in Brüssel angelangten Meldungen aus Pest ist die bekannte Klara Ward an den Folgen eines Wochenbettes gestorben. Der Zigeuner Rigo hatte nach der Geburt des Kindes einen Ehescheidungsprozeß gegen seine rechtmäßige Frau eingeleitet, um die ehemalige Prinzessin Chimay heiraten und ihr Söhnchen anerkennen zu können. Wieweit dieser Prozeß gediehen, ist nicht bekannt.

* Brest, 19. Juli. Der 24 jähriger Viktor Malavoix, gewesener Bediensteter des Geschäftshauses Rien u. Abalan in Brest, erdrosselte gestern vormittag seine Schwester, Frau Baillant, und versuchte dergleichen an seiner kleinen Nichte, einem fünf Monate alten Kinde, zu thun. Er nahm, als er aus dem Geschäftshause entlassen worden war, die Mahlzeiten in dem Hause seiner verheirateten Schwester ein und kam gestern vormittag dahin, um von ihr eine größere Summe Geldes zu verlangen, die ihm jedoch verweigert wurde. Es entstand zwischen den Geschwistern ein Streit, als Malavoix einen Strick erfaßte und damit seine Schwester erdrosselte. Die fünf Monate alte Olga Baillant wurde hierauf gleichfalls mit einem Tischtuche zu erdrosseln versucht. Er durchstreifte dann die Stadt und trank in verschiedenen Kneipen herum. Er stellte sich dann der Polizei und wurde in Sicherheit gebracht. Die kleine Olga Baillant befindet sich außer Gefahr.

Kleine Chronik.

Zwölf reichhaltige Goldminen sind nach einer Mitteilung aus Petersburg in der Nähe des Ochotzkischen Meeres längs der Flüsse Artich, Niemuj und Lantar entdeckt worden. — Aus Rache haben in Altbydschow vier Ziegelarbeiter einen Feldhüter in seine Feldhütte eingesperrt, diese umgestürzt, mit Petroleum übergossen und angezündet, wobei der Unglückliche einen schrecklichen Tod fand. Ein zweiter, ihm zu Hilfe kommender Feldhüter wurde von den Unmenschen schwer verletzt und verlor die Sprache. Drei der Verbrecher sind verhaftet, einer ist entflohen. — In der Nacht zum Dienstag brach in Aßmannshausen ein Großfeuer aus, das sechs Häuser in Alsche legte. — Bei einem Neubau in Oldenburg stürzte ein Gerüst ein, wobei 2 Arbeiter getötet und 2 verletzt wurden. — Das neue Stahlschiff „Niclas", nach Portland unterwegs, gilt mit 22 Mann Besatzung für verschollen — Ein fürchterliches Unwetter mit Hagelschlag richtete in Warschau und Umgebung einen großen Schaden an. Mehrere Personen, darunter ein Soldat, sind vom Blitz getötet worden. — Der Fähnrich Stump in Berlin erschoß einen Geldverleiher, welcher wegen einer geringen Forderung dem Regiment hiervon Anzeige machte. — Am Dienstag stürzte in Lengerich der 84 jährige Landwirt Bäuke beim Heuabladen vom Boden durch die Luke auf die Tenne und brach das Genick. — Zwei Bahnarbeiter wurden am Mittwoch auf der Station Mittelbesebach bei Hamburg von einem Güterzuge überfahren und getötet.

Soziale Bewegung.

Aachen, 20. Juli. Die Tuchfabrik von Arnold u. Schüll in Aachen, in deren beiden großen Fabriken infolge eines Weberstreiks seit fünf Wochen nicht mehr gearbeitet wird, hat Weber aus Oesterreich kommen lassen; der Versuch, auf diese Weise den Streik zu beenden, ist jedoch mißlungen. Nachdem nämlich die Weber erst in Aachen erfahren hatten, daß sie herbeigeschafft worden seien, um als Streikbrecher zu dienen, haben sie sich geweigert, in den genannten Fabriken die Arbeit aufzunehmen. Die aus Jägerndorf in Oesterreich-Schlesien vorgestern abend hier eingetroffenen Leute traten die Rückreise in ihre Heimat an.

Breslau, 20. Juli. Am Maurerstreik sind 1436 Mann beteiligt von 1622 bei Beginn des Ausstandes auf 228 Bauten beschäftigten. Auf 34 Bauten und Scharwerken wird nur teilweise gearbeitet; die Zahl der dabei Beschäftigten beträgt 92. Ueber 98 Maurer fehlen Angaben. Von den Streikenden sind 1054 verheiratet, die 1530 Kinder haben. Abgereist sind 298 Mann.

Mannheim, 20. Juli. In der Rheinischen Gasmotorenfabrik Benz u. Co. streiken 400 Arbeiter wegen Lohndifferenzen.

Genf, 21. Juli. Der gestrige Tag verlief ziemlich ruhig. Militär durchschreitet die Straßen. Die Polizei verhaftete etwa 50 Anarchisten. Ueberall wurde die Polizei von den Bürgern unterstützt. Die Arbeiter verlangten eine Frist von 24 Stunden zur Beantwortung der Vorschläge der Arbeitgeber. Wahrscheinlich werden zahlreiche Arbeitsplätze morgen wieder eröffnet.

Hagen, 21. Juli. Da sich drei Brauereien geweigert haben, ihre ausständigen Gesellen wieder einzustellen, wurde gestern abend in einer vom hiesigen Gewerkschaftskartell einberufenen Volksversammlung nach einem Vortrage des Dr. Lütgenau-Dortmund der Boykott über diejenigen Wirtschaften beschlossen, in denen Bier der drei Brauereien verzapft wird.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Der Stachelbeerrost zeigt sich vorzugsweise an alten vernachlässigten Stachelbeerpflanzen. Er ist aber auch an Johannisbeersträuchern zu finden. Die Blätter und Früchte bedecken sich mit rostartigen Flecken und gehen daran zugrund. Wo er sich jetzt zeigt, ist, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, als Vorbeuge für das nächste Jahr das Einsammeln und Vernichten der befallenen Blätter anzuraten. Im Frühjahr des nächsten Jahres müssen die Sträucher zeitig mit Kupfervitriollösung bespritzt werden. Eine kräftige Düngung und Ausschnitt des alten Holzes ist notwendig.

Das Schärfen der Sensen. Wie viel unnütze Zeit durch Bearbeitung der Sensenschneideflächen zwischen Hammer und Amboß in der Erntezeit vergeudet wird, weiß jeder Landmann. Ein die Arbeit des Sensenschärfens auf wenige Minuten abkürzendes Verfahren, das den meisten Lesern dieses Blattes nicht bekannt sein dürfte, findet seit längeren Jahren in Frankreich statt. Man legt die Sense eine halbe Stunde vor Gebrauch ins Wasser, dem man 1/20 Schwefelsäure beigemischt hat, und es genügt dann ein Ueberstreichen mit einem weichen Sandsteine, um die Schärfe der Sense auf der ganzen Schnittfläche gleichmäßig herzustellen. Ein längeres Liegen in dem säurehaltigen Wasser schadet nicht, wenn man die Sense nur sauber und trocken abwischt. Was hinsichtlich der Sensen gesagt ist, gilt in gleichem Maße auch für andere schneidende Instrumente resp. Werkzeuge.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 21. Juli. Der Kaiser wird nach vorläufiger Festsetzung am 1. oder 2. August in Wilhelmshöhe erwartet.

München, 21. Juli. Voraussichtlich wird bei der Palästinafahrt des Kaisers auch die bayrische evangelische Landeskirche durch den Präsidenten des Oberkonsistoriums vertreten sein.

Wilhelmshöhe, 21. Juli. Der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert sind gestern zu einem auf drei Tage berechneten Ausflug nach dem Harz abgereist.

New-York, 21. Juli. In Oakland (Kalifornien) versuchten 6 Polizeiagenten einen des Mordes angeklagten Chinesen zu verhaften. Derselbe flüchtete sich in ein Feuerwerkskörpermagazin und sprengte dasselbe in die Luft. Die 6 Polizeiagenten sind hierbei getötet worden.

Kanea (Türkei), 21. Juli. (Agence Havas.) Die kretische Nationalversammlung nahm einstimmig den Entwurf für die provisorische Verwaltung der Insel im Prinzip an, jedoch mit einigen Vorbehalten, über welche heute weiter beraten wird.

Barmen, 21. Juli. Der Dachdecker A. Bückling erschlug vergangene Nacht aus Eifersucht den Heizer Aug. Borgert, 29 Jahre alt, unverheiratet, mittels eines Dachdeckerhammers, weil derselbe seine Geliebte verführt hatte. B. ist flüchtig.

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

Voraussichtliches Wetter am:
23. Juli: Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges, ein wenig wärmeres Wetter mit etwas Regen.

Briefkasten der Redaktion.

Inspektor M., Moers. Besten Dank für gütige Aufmerksamkeit; Berichtigung bereits in Nr. 112 erfolgt. Herzlichen Gruß.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis M. 18,65 p. Met.— sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- u. steuerfrei ins Haus.**— Muster umgehend. **G. Henneberg's Seidenfabriken,** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.** [5

Gottesdienste
Schwerte.
Größere evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 24. Juli 1898.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Graeve.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Heinenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Graeve.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 24. Juli 1898,
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Synodal-Vikar Hyprath aus Iserlohn.

Westhofen.
Sonntag, den 24. Juli 1898.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Falkenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bekanntmachung.
Wir weisen nochmals darauf hin, daß den Gast- u. Schenkwirten der unbeschränkte Ausschank von Wein und Bier vom Faß an Sonn- und Festtagen auch über die Straße gestattet ist. Dagegen ist der Verkauf von Branntwein, von Flaschenbier und Flaschenwein, von Zigarren, Konditorwaren, Delikateßwaren, Wurst, kalten Aufschnitt und dergleichen — sofern diese Waren nicht an Gäste des Schanklokals zum Genuß auf der Stelle verabfolgt werden —, an Sonn- und Festtagen nur während der für das Handelsgewerbe freigegebenen Stunden erlaubt.
Schwerte, den 20. Juli 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Ein kräftiger
Bäcker- und Konditor-Lehrling
gesucht gegen vereinbarten Lohn von **Louis Willinghaus,** Gevelsberg-Haufe.

Zur Helle, Schwerte
Sauerbraten, Caviar, Sülze.
Frankfurter Würstchen.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Bekanntmachung.
Zur Vermeidung von Zweifeln machen wir darauf aufmerksam, daß in denjenigen gewerblichen Betrieben, die nicht mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht arbeiten, die Sonntagsruhe bereits um 12 Uhr nachts beginnt, ein Arbeiten bis 6 Uhr früh des Sonntags also unzulässig ist. (§ 105 b der Reichs-Gewerbeordnung.)
Jugendliche Arbeiter dürfen überhaupt nur Wochentags und zwar bis 8 1/2 Uhr abends beschäftigt werden.
Schwerte, den 21 Juli 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Folgende **Lieferungen und Arbeiten** zur Instandsetzung der Wege in der Gemeinde Westhofen:
1. **Erdarbeiten im Hohlenwege** veranschlagt zu 229 Mark.
2. **Graben- und Planierungsarbeiten** am Hexwege, sowie die **Lieferung von 131 cbm Steinschlag und 40 cbm Asche**, veranschlagt zu 691 Mark.
3. **Die Anfuhr von 15 Schachtruten Kies** auf den Wanneweg

sollen am **Mittwoch, 27. Juli d. Js.**, vormittags 11 Uhr, im Lokale des Wirts Heimbeck hierselbst öffentlich mindestfordend verdungen werden.
Kosten-Anschläge liegen auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen.
Westhofen, 20 Juli 1898.
Der Amtmann:
Graf von Haslingen.


Schwarzhariger
Wolfspitz
gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Etwaige Auskunft über Verbleib 2c. bitte an die Expedition zu richten.

Fr. Frede,
prakt. Zahnarzt,
Hörde, Penningskamp.


Schutzmarke.
Vom Kopf bis zum Fuß
muß jedermann tadellos sauber erscheinen, der im Leben vorwärts kommen will Darum benutzen Sie für Ihr Schuhzeug die preiswerte, unübertroffene Wichse der Firma **Carl Gentner in Göppingen.**
Sie erhalten dann ein in jeder Beziehung vorzügliches Produkt. Diese Wichse wird in roten Dosen zu 10 u. 20 ₰ verabfolgt.
Achten Sie auf die Schutzmarke „Kaminfeger" und auf den Namen des Fabrikanten, damit man Ihnen keine Nachahmungen unterschiebt.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Setzte für eigene Rechnung eine neue
Abortreinigungs-Maschine
in Betrieb, deren Faß 1200 Liter aufnehmen kann.
Halte mich zum
Entleeren der Abortgruben
zu jeder Zeit bestens empfohlen.
Schwerte, Ostenstraße.
W. Becker.

Vorrätig in allen Buchhandlungen


620 Seiten Kl.-Folio.
Stimmungsvoll.
Alle Feste des Jahres und der Familie berücksichtigend.
530 Klavierstücke, Lieder etc. Das Beste aus dem Musikalisch-Schönen.
Reich illustriert.
Eleg. geb. 10 Mark.
In 2 Bd. 12 M. 50 Pf.
Das „Daheim" sagt:
„Wir haben es hier mit einem Geschenkbuch allerersten Ranges zu thun: die vornehme Ausstattung, der reizende Bilderschmuck, die **beispiellose Reichhaltigkeit** und die außerordentliche Bedeutung, die diesem in seiner Art einzig dastehendem Werke zukommt, werden ihm bald die Stellung eines **Familienbuches** errungen haben, eines lieben Freundes 2c."
Hermann Billger Verlag, Berlin.

Turn-Verein „Eintracht"
Schwerte
(Mitglied der deutschen Turnerschaft).
Samstag, den 23. d. M., abends nach dem Turnen:
General-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

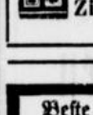
Klauenöl
präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik, **Hannover.**
Zu haben bei Herrn
D. Nötting,
Nähmaschinen-Handlung.

Empfehle: **Prima**

Pferde-Fleisch,
Knackwürstchen.
Warmes Frühstück zu jeder Tageszeit.
Jägers Pferdemetzgerei,
Kleppingstraße.

Sensationell.
J. Kriegels
Massenfänger für Fliegen
tausendfach bewährt, á Stück **10 Pfg.** Staubt und schmutzt nicht und fängt fortwährend. Niederlagen in Schwerte bei
Aug. Hartmann,
Hüfingstraße,
Chr. Wilke,
Ostenstraße.

— Echten —
Soester Pumpernickel
empfiehlt
Bäckerei **Gerh. Merss,**
kleine Marktstr.

Zimmerthüren,

in 120 verschied. Sorten u. Grössen vorrätig, empfehlen billigst u. senden Zeichnung. u. Preise grat.
Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebig. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Ersuche hiermit **Herrn Karl Ring** sich nicht mehr zu unterstehen, mich mit Briefen, wie es bis jetzt der Fall gewesen, zu belästigen, indem weder mein Name noch meine Persönlichkeit für diesen Mann existiert. Was er zu fordern hat, kann bei meinen Eltern geschehen. **Maria Koch.**

Erinnern Sie sich beim Einkauf v. **Farben, Lacken, Pinseln, — Tapeten —** und aller einschlägigen Artikel der — Firma — **Ernst Klein, Hüfingstraße 15.**

Grasverkauf.

Der diesjährige

Grasverkauf

auf der Ruhrfettweide

des Herrn Gutsbesitzers Hugo Rutenborn zu Geisecke findet am **23. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,** statt.

Versammlung an Ort und Stelle.

Schulte,
Aukt.-Kommissar.

Eine Wohnung

von **8 Zimmern,** auch geteilt, zum **1. November** zu **vermieten.**

Näheres in der Expedition

Eine Wohnung

von **2—3 Zimmern** mit **Stallung** v. **Gartenland** per **1. November** zu **vermieten.** Näh. in der Exped.

Zum **1. August** wird vom Beamten (ohne Kinder) eine

Wohnung

bestehend aus **2 Stuben, Kammern** und **Küche** nebst Zubehör **gesucht.**

Offerten sind in der Exped. abzugeben.

---

1 Wohnung

von 3 Zimmern in der 1. Etage zum 1. November zu vermieten. **E. Rademacher,**
Bismarckstraße 16.

Geräumiges

Ladenlokal

nebst **Wohnung** in bester Lage der Stadt pr. **1. Septbr.** zu **vermieten.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ordentlicher Junge,

der mit Pferden umgehen kann, auf **sofort** als

Kutscher

— gesucht. —

Zu erfrag. in der Expedition.

Ein properes, ordentliches

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit per **15. August gesucht.**

Geschwister Becker.

Ein propperes

Mädchen

für **halbe Tage gesucht.**
Von wem, sagt die Exped.

Eröffne am **Dienstag, den 26. d. Mts,** abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Wirts Lüke einen neuen

Tanz-Kursus.

Unterrichtsstunden finden **Dienstag** und **Donnerstag** abends von 8 bis 10 Uhr statt.

J. Bartsch,
Tanzlehrer.

Eröffne am **Mittwoch, den 27. d. Mts.,** abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Wirts **C. Schäfer-Schwerterheide** einen

Tanz-Kursus.

Unterrichtsstunden finden **Mittwochs** und **Freitags** abends von 8½ bis 10 Uhr statt.

J. Bartsch,
Tanzlehrer.

Total-Ausverkauf

wegen Umbau.

Bernh. Stern, Schwerte,

Markt 7.



Sämtliche **Herren- und Knaben-**

Strohhüte,

nur **hochelegante Neuheiten,** werden **unter Selbstkostenpreis** verkauft.

Ferner mache auf einen **großen** Posten **eleganter, solider**

Herren-Hosen

aufmerksam, frühere Preise 4 bis 11 Mark, jetzt 2 bis 7 Mark.

Anzüge für Herren, Burschen und Kinder in **größter Auswahl** zu **Selbstkostenpreisen.**

Grosse Posten Arbeiter-Artikel

zu **Selbstkostenpreis.**

Eine Partie solider, schwerer **Loden-Joppen,** früher 5 bis 12 M., jetzt jedes Stück **3 Mk.** Ferner alle nicht angeführten Artikel staunend **billig.**

Hausfrauen, kauft nur Kaiser's Kaffee.

Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importiert, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet und in **über 300 Filialen** an die Konsumenten abgegeben.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Hüsingstr. 18. Schwerte, Hüsingstr. 18.

Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Einladung.

Hiermit werden sämtliche Beamten und Arbeiter von hiesigen **industriellen Werken,** welche sich dafür interessieren, einen



Schützenbund

zu gründen, auf **Sonntag, den 24. dss. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Herrn **G. Lüke** freundlichst eingeladen.

Der provisorische Vorstand.

Den besten Ersatz für Cognac bieten

Ruhrperlen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Ausstellungen

Versand in Kistchen von 6 Flaschen an.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei und Presshefefabrik von

Albert & Gustav Lohmann, Witten.

Mehrere gute Fenster

und schwere

Sandsteinplatten

habe **billig** abzugeben.

Carl Braus.

In der **Handarbeitsschule** der kathol. Schwestern in Schwerte beginnt am **8. August** der

Zuschneide-Kursus.

Die Anmeldung ist zu machen bei der Handarbeitsschwester.

Kropf, Halsanschwellung. Haarausfall.

Ich spreche Ihnen den innigsten Dank dafür aus, daß Sie mich von **Kropf** und **Halsanschwellung** durch briefliche Behandlung befreit haben. Auch mein Bruder ist von **Haarausfall** mit **Schuppen** und stark**em Schwitzen** der Kopfhaut, woran er seit Jahren litt, geheilt. Es zeigt sich ein frischer kräftiger Haarwuchs, worüber er sehr glücklich ist. Ich setze daher alles Vertrauen in Ihre Behandlung und werde mich in neuen Krankheitsfällen wieder sofort an Sie wenden. Polnisch-Probnitz, Post Zülz, Ober-Schlesien, den 13. März 1898. Frl. Anna Wallocha. Joseph Wallocha. Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand: Sobotta. Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus"** (Schweiz). (1

Weizenmehl 00

garantiert weiß- und hochbackend,

pr. Pfd. 13 Pfg.,

Rüböl pr. Liter 48 Pfg.,

Speck, fett und mager, pr. Pfd. 50 Pfg.,

empfiehlt

Julius Boecker,
Schwerte, Hagenerstraße 8.

Für Raucher

empfehle mein gut sortiertes **großes Lager** in

Zigarren, Zigaretten, Rauch- u. Kau-Tabaken

in allen Preisen u. Qualitäten.

Ww. J. Weinberg

35 Hüsingstr. 35

vis-à-vis der kathol. Kirche.

Gustav Loholl,

Zahnkünstler,

Unna, am Markt.

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.

Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden:

Morgens von 9—12 Uhr
nachm. „ 2—6 „

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von **90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 522**

Handelsnachrichten.

Hagen, 20. Juli. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- und Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Kartoffeln, frische, Pfd. 6 bis 8 Pfg., Rüben Pfd. 20 Pfg., Felderbsen Pfd. 15 Pfg., Zucker- und Döpperbsen Pfd. 18—20 Pfg., Große bohnen zum Kochen 2 Pfd. 20 Pfg., Spargel Pfd. — ₰, Kopfsalat Kopf 5 ₰, Wurzeln, frische, Bündchen 5 ₰, Blumenkohl Kopf 35—40 ₰, Gurken St. 20—25 ₰, Rübstiel Bündchen 3 ₰, Porree Bündchen 5 ₰, Schnippelbohnen Pfd. 40 ₰, Kirschen Pfd. 25 ₰, Stachelbeeren Pfd. 20 bis 25 ₰, Johannisbeeren Pfd. 25 Pfg., Waldbeeren Liter 25 Pfg., Trauben (rote) Pfd. 2,50 Mark, Zwiebeln Pfd. 10 Pfg., Apfelsinen Stück 15—20 Pfg., franz. Apfel Pfd. 40 Pfg., Radieschen Bund 5 Pfg., Süßrahmbutter Pfd. 1,00—1,10 M, Bauernbutter 1,00—1,05 M, Eier, Schock 3 M, Enteneier Stück 7 ₰, junge Hühner und Hahnen Stück 1,00—1,50 M, Legehühner Stück 2—2,50 M., Enten Stück 1,50—2,00 M, Perlhühner Stück 4 M, Tauben Stück 50—60 ₰, Schellfisch Pfd. 20 bis 30 ₰, Heringe Stck. 6 ₰, Schweinefleisch Pfd. 70—80 ₰, Rindfleisch Pfd. 60 bis 70 ₰, Kalbfleisch Pfd. 60—70 ₰, Hammelfleisch Pfd. 60—70 ₰, geräucherten Speck 80 ₰, Schinken Pfd. 0.90 1.00 ₰, Schmalz Pfd. 70—80 ₰, Schwarzbrot 9 Pfd. 1 M, Pumpernickel 4 Pfd. 50 ₰, Graubrot 3 Pfd. 50 ₰, Semmel 3 Pfd. 50 ₰, feingemahlenes Brot 3 Pfd. 50 ₰, Siegenerbrot 9 Pfd. 1 M, Lipperbrot 10½ Pfd. 1 M, Schlachtgänse Stück 5—6 M, junge Gänse 2 bis 2,50 M, Schruten Stück 6—9 M, Citronen St. 10 ₰, rote Rüben 3 St. 10 ₰, Rettig Pfd. 25—30 ₰, Meerrettig Stange 20—25 Pfg., Wirsing Stück 18 bis 20 Pfg., Knurrhahn Pfd. 25—0 Pfg., Scheibenhonig Pfd. 0.80 bis 1 M, Schleuderhonig Pfd. 0,80—1,00 M, getrock. Pflaumen Pfd. 40 ₰, Feigen Pfd. — bis — ₰, Wallnüsse Pfd. 35 Pfg., Haselnüsse Pfd. 35 Pf. amerik. Nüsse Pfd. 50 ₰, Kresse Port. — Pfg., Schnittkohl 5 Stück 20 Pfg., Erdbeeren Pfd. 50—60 Pfg., Aprikosen Stück 10 Pfg., Himbeeren Pfd. 60 ₰, franz. Tomaten 40 Pf., Bohnenkraut Bündchen 5 Pfg., Sellerie Stück 5 Pfg. Pflaumen Pfd. 50 ₰, ital. Birnen Pfd. 40 Pf., Eier-Pflaumen Pfd. 40 Pfg., Melonen Stück 75 Pfg., Kohlrabi 3 Stück 20 Pfg.

Neuß, 20. Juli. Weizen kleiner 21,00 do. do. engl. I. 20,40, II. 19,90 M. Roggen I. 15,00, II. 14,50 M, Hafer I. 15,30 M, II. —,— M. Kartoffeln Ztr. 2,60 bis 3,20 M., Heu 2,50—3,50 M, 50 kg. Weizenstroh 00,00 Roggenstroh 00,00 M, Maschinenstroh 20,00 M, Flegeldrusch 22,00 M, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 pr. 100 kg. —,— M. Kleien per 50 kg. 4,60 M. Raps I. 20.—, II. —,— M. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 52,50 M, Rüböl von 100 kg. faßweise (ohne Faß) 54,00 M. Gereinigtes Oel per 100 kg 3 M höher als Rüböl. Preßkuchen 1000 kg. 94 M.